



200 Jahre Waffenplatz Thun 16./17.08.2019

Warum Guillaume Henri Dufour als Titelfigur?

(Quelle: Schweizer Dufour Museum)

Biografiedaten in Kurzform

- 1787 Geburt in Konstanz am 15. September 1787 als Sohn des Benedict Dufour und der Pernette Dufour (geb. Valentin)
- 1789 Rückkehr der Familie nach Schloss Montrottier in Annecy bei Genf
- 1807 Aufnahme an die Ecole Polytechnique in Paris als 140. von 142 Schülern
- 1809 Studium an der Ecole d'application in Metz (Festungsbau)
- 1811 Befestigungsarbeiten auf Korfu, Aufnahme in den Generalstab
- 1813 Kriegsverletzung und Gefangennahme von englischen Truppen
- 1816 Abschied aus der französischen Armee, auf Halbsold gesetzt, Rückkehr nach Genf
- 1817 Heirat mit Suzanne Bonneton
- 1818 Kantonsingenieur von Genf, Bau der Orangerie des botanischen Gartens
- 1819 Eröffnung der Eidgenössischen Central-Militärschule in Thun**
- 1820 Geburt der Tochter Annette, publiziert Memorial sur les travaux de guerre
- 1825 Reise nach Paris, Projekt einer Hängebrücke über die Saane in Freiburg
- 1827 Ernennung zum eidgenössischen Oberst
- 1830 Napoleon III besucht die Militärschule in Thun, Mitglied der Militärkommission
- 1831 Ernennung zum Chef des Generalstabes; er fordert, die Alpenübergänge seien zu befestigen
- 1832 Als Generalquartiermeister obliegt ihm die Arbeit an der Triangulation, Direktor der Militärschule in Thun
- 1842 Wahl in den Grand Conseil in Genf
- 1847 Wahl zum Oberbefehlshaber im Sonderbundskrieg
- 1849 Wahl in den Nationalrat für den Kanton Bern
- 1864 Schlussbericht über das Kartenwerk
- 1864 Präsident des internationalen Kongresses zur Gründung des Roten Kreuzes
- 1875 Tod Dufours nach schwerer Krankheit am 14. Juli

Sein Wirken in Kurzform

(Quelle: Wikipedia)

Dufour war der erste General in der Geschichte der Armee des Schweizer Bundesstaats. Als Kartograf erwarb er insbesondere Verdienste durch die Erstellung der ersten detaillierten topographischen Karte der Schweiz, der «Dufourkarte». Als Mitglied des 1863 in Genf ins Leben gerufenen *Komitees der Fünf* war er einer der Gründer des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz und von 1863 bis 1864 dessen erster Präsident. Ausserdem verfasste er militärische, naturwissenschaftliche, technische und historische Schriften.

Dufour war aufgrund seines vielseitigen Wirkens bereits zu Lebzeiten ausserordentlich populär und galt als einer der bekanntesten und einflussreichsten Menschen in der Schweiz. Schon zu seinen Lebzeiten wurde der höchste Gipfel der Schweiz nach ihm benannt, die Dufourspitze. Auch heute noch wird Dufour als eine der herausragendsten Persönlichkeiten in der Geschichte der Schweiz angesehen.

1819 war er an der Gründung der ersten eidgenössischen Militärschule von Thun beteiligt, an der er bis 1831 als Oberinstruktor der Genie lehrte und von 1831 bis 1834 als Kommandant im Range eines Obersten tätig war und unter anderem Louis-Napoleon Bonaparte, den späteren französischen Kaiser Napoleon III., unterrichtete, mit dem er auch später freundschaftlich verbunden blieb.

Ab 1831 war er Chef der Generalstabsabteilung. In dieser Funktion oblag ihm die Organisation der Verteidigung der Schweiz im Kriegsfall. Am 21. Oktober 1847 wurde er von der Tagsatzung zum General und damit zum Befehlshaber der eidgenössischen Truppen ernannt und erhielt den Auftrag, den Sonderbund aufzulösen. Dies gelang ihm nach einem nur vierwöchigen und relativ wenig Opfer verursachenden Feldzug (gemäss offiziellen Angaben: 150 Tote / 400 Verletzte), der mit der Kapitulation der Sonderbund-Kantone endete. Bereits während dieser Auseinandersetzungen achtete Dufour streng auf die Einhaltung humanitärer Grundsätze bei den Kampfhandlungen. Der überlieferte Grundsatz von General Dufour „*Il faut sortir de cette lutte non seulement victorieux, mais aussi sans reproche*“ (Man muss aus diesem Kampf nicht nur siegreich hervorgehen, sondern auch ohne Tadel) galt als Führungsmaxime an seine unterstellten Kommandanten.

Mit seinem behutsamen Vorgehen im Sonderbundskrieg konnte Dufour nicht nur einen Zusammenbruch der Eidgenossenschaft durch eine Intervention ausländischer Mächte verhindern, sondern er schuf eine Basis der Versöhnung, die den zerstrittenen Kantonen ermöglichte, sich bereits 1848 für einen gemeinsamen Bundesstaat zu einigen.

In den Jahren 1849, 1856 und 1859 wurde ihm von der Bundesversammlung erneut der Oberbefehl über das Schweizer Bundesheer übertragen, um im Rahmen verschiedener Auseinandersetzungen Übergriffe auf die Schweiz zu verhindern. Er war damit nach der Verabschiedung der Bundesverfassung von 1848 der erste von der Bundesversammlung ernannte General in der Geschichte der Schweiz.

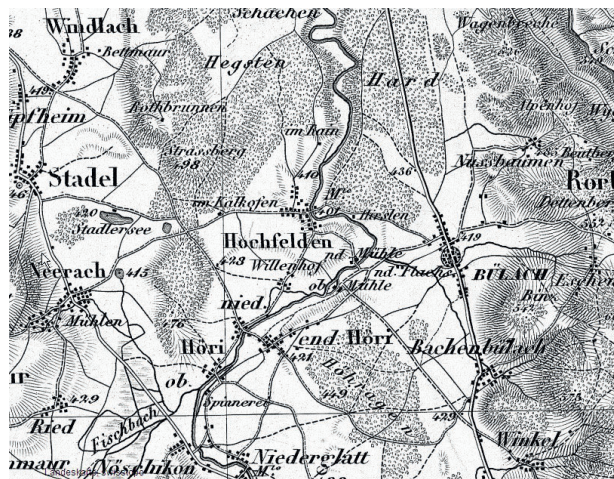
Kartografie

Dufour wurde 1832 Oberstquartiermeister der Militäraufsichtsbehörde (bis 1847) und «Directeur de la Carte» (bis 1865). Zu seinen Aufgaben gehörte nun die Leitung der eidgenössischen Triangulation und Landesvermessung. Unter Dufours Leitung begannen bereits im selben Jahr die Vorarbeiten für die Erstellung einer verbesserten topographischen Karte der Schweiz, die den Atlas Suisse ersetzen sollte. Dufour richtete 1837 das *Eidgenössische Topographische Bureau* in Carouge ein, das zu Beginn des Jahres 1838 seine Arbeit aufnahm (offizielles Gründungsjahr). Aus ihm ging später das Bundesamt für Landestopografie hervor.

Als Grundlage für das neue Kartenwerk wurde die Bonnesche Projektion verwendet. Als Höhenausgangspunkt verwendete Dufour den Felsen Repère Pierre du Niton im Hafen von Genf. Die 13 km lange Strecke zwischen Walperswil BE und Sugiez FR bildete die Basis oder Grundlinie für

Als Grundlage für das neue Kartenwerk wurde die Bonnesche Projektion verwendet. Als Höhenausgangspunkt verwendete Dufour den Felsen Repère Pierre du Niton im Hafen von Genf. Die 13 km lange Strecke zwischen Walperswil BE und Sugiez FR bildete die Basis oder Grundlinie für die Karte. Sie wurde 1791, 1797 und 1834 (unter Dufour) aufwendig mit Messketten und Eisenstangen vermessen. Die Basisendpunkte von Walperswil und Sugiez wurden an ein Dreiecksnetz angeschlossen, welches zum ersten Mal die ganze Schweiz abdeckte und die nördlich der Alpen gelegenen Landesteile mit den südlichen verband.

In den Jahren 1845 bis 1865 erschienen die mühsam erarbeiteten 25 Blätter der «Dufourkarte» im Massstab 1:100'000. Das für seine Zeit herausragende topographische Kartenwerk bildete erstmals die Schweiz geometrisch korrekt ab. Die Dufourkarte entstand parallel zum modernen Bundesstaat von 1848. Sie führte die Kantone symbolisch zusammen und errang auch aus diesem Grund nationale Bedeutung



Gründung IKRK

Zusammen mit Henry Dunant, den Ärzten Théodore Maunoir und Louis Appia sowie dem Juristen Gustave Moynier gründete er am 9. Februar 1863 in Genf das Fünfer-Komitee, aus dem acht Tage später das *Internationale Komitee der Hilfsgesellschaften für die Verwundetenpflege* und im Jahr 1876 das Internationale Komitee vom Roten Kreuz entstand. Obwohl er Dunants Buch *Eine Erinnerung an Solferino* sehr positiv bewertete, hatte er anfangs Zweifel an der Realisierbarkeit von Dunants Vorschlägen zur Gründung freiwilliger Hilfsgesellschaften für die Verwundetenpflege. Trotz dieser Zweifel bewog ihn sein Glauben an die Richtigkeit dieser Idee, sich an der Gründung des Internationalen Komitees und an dessen Arbeit aktiv zu beteiligen. Seine internationale Bekanntheit und seine militärischen Erfahrungen waren für das Komitee von grossem Nutzen, um die ausländischen Regierungen für die Idee des Roten Kreuzes gewinnen zu können. Nach der Gründung des Internationalen Komitees wurde er 1863 zu dessen erstem Präsidenten gewählt.

Während der diplomatischen Konferenz, auf der im August 1864 die erste Genfer Konvention verabschiedet wurde, führte Dufour den Vorsitz der Versammlung. Es ist überliefert, dass er auf die Aussage eines britischen Teilnehmers, er könne ohne ein Siegel die Konvention nicht unterzeichnen, mit seinem Taschenmesser dem Delegierten einen Knopf von der Tunika schnitt und dem verblüfften Delegierten mit den Worten „Hier, Eure Exzellenz, haben Sie das Wappen Ihrer Majestät“ überreichte. Im gleichen Jahr, im Alter von 77 Jahren, gab er das Amt des Präsidenten des Internationalen Komitees an Gustave Moynier ab.

Sowohl die Verwendung eines weissen Kreuzes auf rotem Grund als Schweizer Staatswappen – 1840 von der Tagsatzung eingeführt – wie auch die Verwendung des roten Kreuzes auf weissem Grund, also der farblichen Umkehrung der Schweizerfahne, als Symbol des IKRK und der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung sowie als Schutzzeichen der Genfer Konventionen gehen auf Dufour zurück.